



Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol

Wirtschaftspolitik, Maximilianstraße 7, A-6020 Innsbruck
Tel: 0800/22 55 22, Fax: +43 512 5340-1459
wirtschaftspolitik@ak-tirol.com, www.ak-tirol.com

Bundesarbeitskammer
Prinz-Eugen-Straße 20-22
1040 Wien

G.-Zl.: WP-IN-2021/4161/FISa/SAZO
Bei Antworten diese Geschäftszahl angeben.

Florian Salzburger, B.A.

DW: 1461

Innsbruck, 05.01.2022

Betrifft: Ein neuer Rahmen für die Stadtmobilität

Bezug: Ihr Schreiben vom 23.12.2021
zust. Referent: DI Lahounik Gregor

Sehr geehrter Herr DI Lahounik,

die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol nimmt zum neuen EU-Rahmen für die städtische Mobilität wie folgt Stellung:

Der Schwerpunkt einer modernen städtischen Mobilität sollte prinzipiell auf emissionsarmen bzw. emissionsfreien Lösungen im Verkehrsbereich liegen. Dabei muss auf den konstanten Ausbau eines leistbaren und flächendeckenden öffentlichen Personennahverkehrs besonderes Augenmerk gelegt werden.

Gerade Tirol ist mit seiner geographischen Topografie eine Besonderheit, da es zwar einige Ballungszentren gibt, jedoch ein großer Teil der Bevölkerung in ländlichen Gebieten sowie in mitunter abgelegenen Seitentälern lebt und hier zwangsläufig auf den Individualverkehr angewiesen ist. Aufgrund rein wirtschaftlicher Überlegungen ist es leider nicht immer realisierbar alle Ortschaften zu jeder Tages- und Nachtzeit mit dem ÖNPV abzudecken. Daher werden auch in Zukunft gewisse Bevölkerungsteile weiterhin auf die Benützung von PKWs angewiesen sein.

Um die Akzeptanz, Verbreitung und tatsächliche Nutzung von E-Mobilität im Individualverkehr und damit eine fortschreitende Abkehr von herkömmlichen Autos

mit Verbrennungsmotoren zu erreichen, ist ein ausreichendes Netz an Ladestationen in Peripheriegebieten unerlässlich. Überdies muss die Leistbarkeit des Aufladens an öffentlichen Ladestationen gewährleistet sein, da hier noch immer enorme Preisunterschiede vorherrschen und die Nutzer*innen von E-Autos die Preisgestaltung, mangels entsprechender Transparenz, nicht immer nachvollziehen können.

Da gerade in Städten die gesundheitliche Belastung durch Lärm- und Schadstoffemissionen eminent ist, würde sich im Lieferverkehr der Einsatz von Elektro- oder Wasserstofflastkraftwagen anbieten, um somit eine emissionsfreie Logistik zu gewährleisten, was sich in weiterer Folge positiv auf die Luftqualität niederschlägt.

Wenn im vorliegenden Entwurf zum neuen EU-Rahmen für die städtische Mobilität von aktiven Mobilitätsmodi wie Gehen und Radfahren gesprochen wird, ist festzuhalten, dass diese sicherlich die kostengünstigsten und umweltschonendsten Formen der Mobilität darstellen. Die Realität zeigt jedoch, dass kleinere Städte in Bezug auf die Barrierefreiheit von Gehwegen – vor allem für Personengruppen mit körperlichen Einschränkungen oder Personen mit Kinderwägen – deutlichen Nachholbedarf haben.

Die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol ersucht um Berücksichtigung der vorgebrachten Argumente.

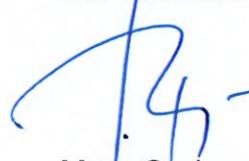
Mit freundlichen Grüßen

Der Präsident:



Erwin Zangerl

Der Direktor:



Mag. Gerhard Pirchner